

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

187 (12.8.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065001)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 187.

Dienstag, den 12. August 1890.

16. Jahrgang.

Helgoland deutsch.

Die Uebergabe von Helgoland an die deutsche Regierung hat sich in programmmäßiger Weise vollzogen. Gegen 3 Uhr traf am 9. der Staatssekretär v. Bötticher mit einem Boot von dem Aviso „Pfeil“ an der Landungsbrücke ein, wo derselbe vom Gouverneur und zahlreichen Helgoländern in Frack und Uniform empfangen wurde. Als dann ordnete die Prozession sich zum Gange nach dem Gouverneursgebäude, vor dem ein geradezu lebensgefährliches Gedränge stattfand; nur den Helgoländern wurde der Zutritt zum Garten gestattet. Der Gouverneur verlas dann die Artikel des deutsch-englischen Abkommens betreffs Helgolands und übergab die Insel dem Minister v. Bötticher, der sie namens des Kaisers entgegennahm und kurz erwiderte. Während ein die Ehrenwache bildendes Detachement Matrosen von der „Calypso“ präsentirte und deutscher- und englischerseits Salutsschüsse geseuert wurden, zog ein Mißgeschick die deutsche Flagge auf, die langsam am Mast emporstieg und jetzt neben der englischen weht. In demselben Augenblick stimmten die außerhalb des Gartens stehenden Badegäste „Deutschland über alles“ an. Minister v. Bötticher brachte ein Hoch auf die Königin von England aus, welches der Gouverneur mit einem Hoch auf den Kaiser erwiderte. Nach kurzer Vorstellung im Gouvernements begaben sich die hohen Beamten und der Gouverneur nach dem Konversationshaus, wo ein gemeinschaftliches Diner stattfand. Die Abfahrt des Gouverneurs erfolgt später.

Die letzte Ausgabe des „Reichsanzeigers“ enthält nachfolgende zwei Publikationen über die vorläufige Verwaltung Helgolands: „Auf Ihren Vortrag bestimme Ich, daß bis zur verfassungsmäßigen Regelung der Verhältnisse Helgolands im Wege der Reichsregierung die Regierung der Insel in Meinem Namen, auf Grund der dort bestehenden Gesetzgebung und unter Schonung der vorhandenen Verwaltungs-Organisation, durch den Reichskanzler geführt werden soll. An Bord Meiner Yacht „Hohenzollern“, den 9. August 1890. Wilhelm J. R. v. Caprivi.“

Ferner folgende Bekanntmachung: „Auf Grund vorstehenden Allerhöchsten Erlasses ist die Verwaltung der Insel Helgoland und ihrer Zubehörungen unter meiner Oberleitung einem See-Offizier, welcher in dieser Eigenschaft den Titel „Gouverneur von Helgoland“ führt, und einem Zivilbeamten, welchem der Titel „Kaiserlicher Kommissar für Helgoland“ beigelegt wird, übertragen. Der Geschäftskreis des Gouverneurs und des Kaiserlichen Kommissars ist dahin abgegrenzt, daß dem Gouverneur die Verwaltung des Hafens, einschließend der Hafenpolizei, die Verwaltung des Seegeschens- und Leuchtfeuerwesens, sowie aller sonstigen technischen Seesachen, dem Kaiserlichen Kommissar dagegen die übrige Zivilverwaltung, insbesondere die Verwaltung der Kommunal-, Polizei-, Kirchen-, Schul-, Domänen-, Steuer- und Zollsachen, die Verwaltung der Seebadeanstalt, sowie endlich die Rechtspflege obliegt. Die Verwaltung wird ebenso wie die Rechtspflege bis auf Weiteres nach den zur Zeit auf Helgoland geltenden Rechtsnormen im Namen des Kaisers geführt. Die bisherige Zuständigkeit der Behörden bleibt im Uebrigen unverändert. Mit Wahrnehmung des Amtes des Gouverneurs ist bis auf Weiteres der Kapitän zur See Geiseler, mit Wahrnehmung des Amtes des Kaiserlichen Kommissars der Geheimregerungsrath Vermuth beauftragt. Berlin, den 9. August 1890. Der Reichskanzler v. Caprivi.“

Die Manöverflotte und Art.-Schulschiff „Mars“ trafen am Sonnabend um 8 Uhr, die Torpedobootsflotte am Sonntag früh um 7 ein. Eine halbe Seemeile vor der Insel ankernde die Kriegsschiffe und begannen am Sonntag Morgen mit der theilweise recht schwierigen Landung. Beim „Mars“ leisteten Tenber „Hay“ und „Rival“, beim Geschwader die Pinassen und Boote Hilfe. Um 10 Uhr war die Ausschiffung beendet. Um

diese Zeit liefen auch „Hohenzollern“ und „Trene“ von England her ein.

Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord ging, begleitet von S. M. Kreuzerflotte „Trene“, um 11 Uhr im Nordhafen vor Anker. Die Schiffe gaben den Flaggenjalous; der Chef der Manöverflotte, Vize-Admiral Deinhard, begab sich zur Meldung an Bord der „Hohenzollern“. An der Landungsstelle hatten sich der kommandirende General des IX. Armekorps, General der Infanterie v. Leszczynski, der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes, Kontre-Admiral Hollmann, der Chef der Marine-Station der Nordsee, Vize-Admiral Paschen, der Gouverneur von Helgoland, Kapitän zur See Geiseler, der Inspekteur der Marine-Infanterie, Oberstleutnant v. Nagmer, ferner Staatssekretär Staatsminister v. Boetticher, der Kaiserliche Kommissar Geh. Reg.-Rath Vermuth zum Empfang aufgestellt. Als der Kaiser das Land betrat, wurde er von einer Deputation der Helgoländer Gemeinde mit einer kurzen Ansprache auf dem mit dem Mutterlande wieder vereinigten Boden begrüßt. Seine Majestät dankte und gab jedem Mitgliede der Deputation die Hand. Eine junge Helgoländerin, die Tochter des Kapitäns Buse, überreichte Sr. Majestät ein Blumenstück mit einer Darstellung Helgolands und sprach dazu einige Verse, wofür der Kaiser huldreich dankte. Se. Majestät nahm dann am Strande die Parade über die Landungskompagnie der Manöverflotte und des 2. Seebataillons ab. Von der Landungsstelle begab sich Se. Majestät zum Festplatz auf dem Oberland an dem alten Leuchtturm, wo der Altar errichtet war. Auf dem Festplatz waren die Marinetruppen aufgestellt und die Gemeinde versammelt. Beim Herannahen Seiner Majestät blies das am Plage stationirte Musikkorps der Marine-Infanterie Fanfare. Sobald Seine Majestät erschien, begann der Gottesdienst, dem übrigens auch sämtliche Offiziere der vor Helgoland liegenden Schiffe, soweit sie nicht ohnehin dienstlich anwesend zu sein hatten, beiwohnten. Bei dem Leuchtturm bildeten die Truppen ein Viereck. Der Predigt war der Text Jesajas Kap. 24, V. 14 und 15 zu Grunde gelegt. Der Predigt folgte Gebet und Segen. Als Geistlicher fungirte Marine-Oberpfarrer Langheld, dem von Seiten einiger Bürger aus Wilhelmshaven eine Gratulation zugegangen war. Darauf verlas Herr von Bötticher die Proclamation des Kaisers. Sie sichert den Helgoländern die Wahrung ihrer Rechte und Schutz im Glauben und Kirche zu. Bei Verlesung der Worte, womit Se. Majestät von der Insel Besitz ergreift, wurde die deutsche Flagge gehißt und die auf der Rhede ankernde Flotte gab den Salut. Herr v. Boetticher brachte das Hoch auf den Kaiser aus, in das Alles einstimmte; dann wurde „Heil dir im Siegerkranz“ gesungen. Darauf trat Seine Majestät vor und hielt eine Ansprache an die Truppen. Anknüpfend an den Tag von Wörth, sagte Se. Majestät, würde heute wieder ein Sieg gefeiert. Helgoland solle ein Bollwerk sein, wenn es Jemandem einfallen sollte, feindslich in die Nordsee dringen zu wollen. Dann wurden die Kaiserbanden und die Kriegsschiffe gehißt und schließlich folgte die Parade. — Staatssekretär v. Boetticher übernahm die Insel mit folgenden Worten: „Auf Grund des Vertrages Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland und meines erhabenen Kaisers übernehme ich im Auftrage meines Monarchen die Verwaltung der Insel, die sich unter der weisen und gerechten Regierung Ihrer britischen Majestät wohlbefunden hat, hoffend, daß das Wohlergehen der Bewohner unter dem mächtigen Scepter meines erhabenen Herrn zu weiterer Blüthe gelange. Ich übernehme hiermit die Verwaltung der Insel.“ — Beim Festessen im Gouvernementsgebäude brachte S. M. der Kaiser der Gesundheit S. M. der Königin von England aus.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. August. Die Kaiserin stattete heute Vormittag 10^{1/2} Uhr, nachdem dieselbe in der vorhergehenden Nacht von Reisen hierher zurückgekehrt, begleitet von dem Kammerherrn von dem Kneesebeck und der Hofdame Fräulein v. Gersdorff, der Ausstellungsgegenstände der Gesundheitspflege im Landesausstellungsgebäude einen 1^{1/2}stündigen Besuch ab. Empfangen am Eingange der Maschinenhalle von dem Generalstabsarzt der Armee Dr. v. Coler, dem Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Virchow, dem Vorstand des Reichsgesundheitsamtes Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Pfister und anderen Mitgliedern des Organisationskomitees, wandte sich die hohe Frau zunächst der Ausstellung des Reichsgesundheitsamtes zu, welche dieselbe unter Führung von Geheimrath Köhler durchwanderte und die Erläuterungen und praktischen Demonstrationen desselben mit dem größten Interesse entgegennahm. Die Kaiserin wendete namentlich einigen mikroskopischen Apparaten, welche zu gewissen diagnostischen Zwecken der ärztlichen Praxis dienstbar gemacht sind, ihre Aufmerksamkeit zu, und verweilte dann einige Zeit in den anderen Abtheilungen der Ausstellung, woselbst die betreffenden Vorstände die Führung übernahmen. Gegen 12 Uhr verließ die erlauchte Frau den Ausstellungsplatz, nachdem sie sich von den Herren des Komitees in huldvollster Weise verabschiedet hatte.

Die Kaiserin wohnte gestern dem Ablerstehen der Offiziere des 1. Garderegiments z. F. bei und eröffnete dasselbe durch den ersten Schuß. Den Kaiserpreis, einen silbernen Pokal, erwarb sich Hauptmann v. Suckow.

Gleichwie am 20jährigen Gedenktage der Schlacht bei Weissenburg, so ließ auch am Schlachttag von Wörth, 6. August, der Kaiser in aller Frühe einen prächtigen Lorbeerkranz auf den Sarg Kaiser Friedrichs in der Friedenskirche niederlegen. Die Schleife enthielt, wie die „Kreuztg.“ berichtet, das Datum des 6. August und den Namenszug unseres Kaisers mit der Krone.

Der Geh. Rath Dshausen, welcher aus Anlaß der Niederkunft der Frau Kronprinzessin von Griechenland nach Athen berufen worden war, ist von dort nach Berlin zurückgekehrt. Berlin, 9. August. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Marschall, ist heute früh 8 Uhr von seinem mehrwöchentlichen Urlaub nach Baden hierher zurückgekehrt, hat seine Dienstwohnung in der Königsgräberstraße 136 bezogen und die Geschäfte des Staatssekretariats des Auswärtigen wieder übernommen, um dieselben während der Abwesenheit des Reichskanzlers v. Caprivi selbstständig zu führen.

Der „Danziger Ztg.“ zufolge ist der frühere Landesdirektor Behr gestern in Berlin, wo sich derselbe seit der Entlassung aus der Untersuchungshaft aufgehalten hat, auf gerichtliche Anordnung wieder verhaftet und nach Danzig gebracht worden.

Berlin, 9. Aug. Nachdem Hauptmann Kund aus ärztlicher Pflege entlassen worden und zu weiterer vollständiger Genesung in die Mitte seiner Angehörigen zurückgekehrt ist, wird bereits in den Zeitungen erklärt, daß er sich für eine neue Reise nach Westafrika vorbereite. Das ist aber der „Kreuztg.“ zufolge thatsächlich nicht zutreffend; der verdienstliche Afrikaforscher hat nur fortbauend, auch während der schlimmsten Zeit seiner Erkrankung, den Gedanken festgehalten und immer wieder zu erkennen gegeben, daß er seine Thätigkeit in Afrika wieder aufnehmen wolle. Seine Heilung ist aber keineswegs so weit fortgeschritten, um schon jetzt an die Ausführung dieser Absicht zu gehen oder nur zu denken. Hauptmann Kund war bekanntlich im Juni 1889 von Kamerun zurückgekehrt, um seine Gesundheit wieder herzustellen. Er litt vornehmlich an Rheumatismus; von Seiten der Aerzte war ihm ein Besuch von Gastein vorgeschrieben; ehe er

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

Der kleine dicke Kapitän trotzte die Schiffstreppe hinauf und verschwand. Die Schaluppe setzte auf einen Wink Gardiners in einiger Entfernung seitwärts der Fregatte entlang ihren Weg fort. „Wähigung! Wähigung und Selbstbeherrschung!“ flüsterte der Amerikaner seiner jungen Gefährtin leise zu. „Wir werden das ganze Schiff umkreisen, beobachten Sie, gleich mir, scharf, doch beherrschend Sie sich! Kein Erschrecken, keine Bewegung darf unseren Zweck verrathen!“

„Fürchten Sie nichts! Ich werde fest sein!“ gab Jeanne entschlossen zurück, die Hand krampfhaft auf ihren Busen drückend. Und dennoch, dennoch zuckte sie plötzlich zusammen, in ihrem Auge blitzte es jäh auf und ein leiser Schrei entfloß ihren Lippen. Hinter dem Otker einer um Luft einzulassen geöffneten kleinen Luke, an die Eisenstäbe gepreßt, zeigte sich ein bleiches, angegriffenes, gramdurchdrungenes Gesicht, das angstvoll hinauspähte und gleichzeitig wie dasjenige Jeannes von einem hellen, jähem, unbefehlbaren Blick des Entzündens erleuchtet ward. Er war es, er, ihr Vater, der sie gesehen, erkannt hatte, wie sie ihn.

Auch Gardiner hatte ihn, Jeanne's Augen folgend, in demselben Moment bemerkt, und seine langsam, unheimbar gehobene Hand, seine leisen Worte mahnten zur Vorsicht. Jeanne überwand sich. Nur kurze, rasche Blicke tauchte sie mit ihrem Vater aus, ohne sich zu regen, Blicke, die in Gedankenschnelle eine ganze Welt jagten. Dann glitt die Schaluppe langsam, gleichmäßig weiter, von der Luke hinweg — Erard war den Augen der Tochter, des Freundes entschwinden. Stetig, ohne sein Fahrt zu beschleunigen oder zu mindern, setzte das Boot seine Tour um die Fregatte herum fort, dann durch das freie Wasser, durch das Ge-

wühl der ferner haltenden Jollen nach der Yacht zurück. Gardiner und seine Gefährtin sigen wieder an Bord.

11. Kapitel.

Am folgenden Morgen fand die Ausschiffung der Sträflinge und ihre Ueberführung in die einzelnen Bagno-Etablissements statt.

Gardiner, von seinem Freunde Blanctot begünstigt, wohnte dem Vorgange überall auf den besten Plätzen bei. Wie der dicke Kommandant von der Insel von vorausgesagt hatte, wurde der größte Theil der neu anlangenden Sträflinge, insbesondere die zu lebenslänglicher oder doch sehr langjähriger Strafe Verurtheilten seinem Bagno überwiesen, nur eine kleine Anzahl solcher, die eine kürzere Strafe zu verbüßen hatten, fielen anderen Abtheilungen zu.

Auch Erard und Fortier gehörten zu Denjenigen, welche der Insel Non ihr Gefängniß fanden. Gardiner, der auf dem Elande, welches nur durch einen schmalen Wasserstreifen von der Hauptinsel getrennt war, neben dem Kommandanten Posto gefaßt hatte, sah den Zug der Sträflinge, je zwei und zwei oder auch zu viere, durch eine schwere Kette an einander geschlossen, von nebenher schreitenden bewaffneten Aufsehern bewacht, an sich vorüberziehen. Er sah Erard und dieser ihn, — ein schneller, ausdrucksvoller Blick war Alles, was sie miteinander austauschen konnten, doch er sagte ihnen genug. Dann richtete sich Erards Auge wohlwollend auf den an gleicher Kette neben ihm dahinschreitenden Fortier und er sagte, wie um sich an ihm zu stützen, dessen Arm. Er lehnte sich beim Weitermarsch einige Augenblicke gleichsam müde an ihn, bis ihm mit rohen Worten von einem brutalen, fluchenden Aufseher — Robin — diese vermeintliche Geleitzierung untersagt wurde.

Doch es hatte genügt, den aufmerksam beobachtenden Gardiner verstehen zu lassen, was Erard andeuten wolle. „Sein Freund, vielleicht sein Verbündeter!“ murmelte er leise in sich hinein.

„Das ist von Wichtigkeit. Ich muß mir das Gesicht des Mannes einprägen, um ihn wiederzuerkennen.“

Die Gelegenheit dazu sollte Gardiner bald gegeben werden. Er war dem Zuge gefolgt und wohnte der Vertheilung der Sträflinge in die verschiedenen Gradklassen bei. Dieselbe wurde fürs Erste durchaus nach Maßgabe, das heißt nach Willkür der Oberaufseher vorgenommen, welche den Transport begleiteten hatten. Robin, der mit dem Moment, wo er das Schiff verlassen, der Disziplin des Fregattenkapitäns und mithin der von diesem über ihn verhängten Dienstenthebung entrückt war, hatte sich schon am vergangenen Abend zum Dienstantritt auf dem Lande gemeldet und war daher wieder in seiner Funktion als Oberaufseher thätig. Da er als solcher, wie wir wissen, den Trupp Gefangener befehligte, dem Fortier und Erard angehörten, so war auch er es, der die Vertheilung der Sträflinge desselben in Gradklassen leitete.

Der Vorschritt gemäß konnte es sich dabei nur um die dritte und die vierte Klasse handeln. In eine höhere als die dritte Klasse durfte für den Anfang kein Deportirter eingereiht werden, er konnte dieselben nur durch Avancement infolge guter Führung erreichen und absolviren. Die vierte Klasse galt als eine Strafe für die verworfensten, unbedingtesten unter den Sträflingen und umschloß die aufs Härteste behandelten, jeder Bequemlichkeit, jeder Vergünstigung entzogenen, bei Wasser und Brod zu den niedrigsten Arbeiten in Ketten Bestimmten, die selbst noch unter diesen Glenden eine Paraklasse bildeten und bei denen man jede Hoffnung auf Besserung ausschließen zu müssen glaubte. Wenige ertrugen längere Zeit die Qualen dieser vierten Klasse. Ein halbes Jahr in derselben galt als sicherer Tod.

Robin, von einem Zettel die Nummern und Namen Derjenigen ablesend, die sein brutales Nachtwort für die vierte Klasse bestimmt, rief die Glenden einzeln auf. Obgleich ihre Anzahl nur gering war, lauschte Gardiner doch mit mühsam verhaltenem Ent-

jedoch diese nur angetreten hatte, kam am 31. Juli die Nachricht vom Tode des Lieutenants Tappenbeck und schon am 1. August reiste Kund trotz dringenden Abtrathens von ärztlicher Seite wieder mit dem jälligen Worum-Dampfer nach West-Afrika ab. Dort bekam er einen so starken Rückfall und so schlimme neue Krankheitserscheinungen, daß er mit einem Marinetransportschiff zurückgeschickt werden mußte und am 4. Dezember in ganz hilflosen Zustände in Wilhelmshaven ankam. Seitdem blieb er in ärztlicher Behandlung bis zum 1. August, an welchem er Wiesbaden verließ. Waren die Hoffnungen auf seine Wiederherstellung anfangs gering, so beweist schon sein jetziger Zustand, daß sein kräftiger Körper auch solchen Angriffen zu widerstehen vermochte und eine volle Genesung steht bevor; doch ist hierfür noch geraume Zeit nothwendig.

— Laut Beschluß des deutschen Emin Pascha-Comitees wird Herr Oskar Borchert Herrn Dr. Peters bei seiner Rückkunft aus Afrika bis zur Landesgrenze (Rufflein) entgegenfahren, um Herrn Dr. Peters im Namen des Emin Pascha-Comitees bei seinem Eintritt in deutsches Gebiet zu begrüßen.

— Die sozialdemokratische Hutarbeiter-Genossenschaft, die vor einem Jahre mit einem Kapital von fast 100 000 Mark zu arbeiten begann und die bekannten Kontrollmarken einführt, ist, der „Frlg.“ zufolge, fallit.

Riffingen, 9. Aug. Der Herzog von Edinburgh ist heute Mittag zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Karlsruhe, 9. August. Die Kronprinzessin von Schweden siedelt morgen mit ihren drei Söhnen von Mainau zu längerem Aufenthalt nach Schloß Heiligenberg bei Konstanz über. Der Kronprinz begleitet sie dorthin und kehrt am folgenden Tage nach Schweden zurück.

Baden-Baden, 9. August. Der frühere Kaiser von Brasilien ist mit Familie und Gefolge heute Nachmittag zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Ausland.

Wien, 9. Aug. Der preuß. Minister für Landwirtschaft, Freiherr Dr. Lucius v. Ballhausen, ist zum Besuche der landwirtschaftlichen Ausstellung hier eingetroffen.

Bad Gastein, 9. Aug. Der Kriegsminister General v. Verdy du Vernois ist nach Alt-Ausse abgereist.

Rotterdam, 8. August. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt, bezweckt der Aufenthalt des Generals Zoubert die Errichtung einer direkten Dampferlinie zwischen Holland und der Delagoa-Bai und die Anlagen eines Hafens an der Kasi-Bai.

Paris, 10. Aug. Der „Figaro“ wendet sich in einem beachtenswerthen Artikel gegen die französischen Chauvinisten, denen durch die Begegnung Kaiser Wilhelms und König Leopolds in Ostende eine hübsche Lektion erteilt worden sei. „Figaro“ erkennt an, daß die geringfügigen Ansichten über den deutschen Kaiser, die man in Frankreich geistlich zu verbreiten suchte, gründlich widerlegt seien; Kaiser Wilhelm sei nicht nur ein liebenswürdiger und intelligenter Fürst, nicht nur ein sehr mächtiger Monarch, sondern eine scharf umrissene Persönlichkeit, ein Charakter, der einst eine ernsthafte Spur in der Geschichte hinterlassen werde.

Neapel, 9. Aug. Der Afrikareisende Dr. Peters ist heute hier mit dem Dampfer „Medusa“ der britisch-ostindischen Linie eingetroffen und von der italienisch-afrikanischen Gesellschaft empfangen worden. In Berlin wird das deutsche Emin-Comitee Herrn Peters am Tage seiner Ankunft ein Diner geben.

London, 9. Aug. Der Polit. Corr. wird geschrieben: Wie der Besuch des Kaisers Wilhelm in Osborne im vorigen Jahre der Ausgangspunkt für das anglo-deutsche Abkommen war, wie auch dieses Jahr der Besuch des Prinzen Wales und die großartige Aufnahme desselben in Berlin nicht ohne Einfluß war, so geht in Kreisen des Foreign Office das Gerücht, daß die jetzige Anwesenheit des Kaisers in Osborne nicht ohne politische Bedeutung sein dürfte, daß zwischen ihm, der Königin, dem Prinzen von Wales und Lord Salisbury Verabredungen stattfinden, deren Resultate die Welt vielleicht nicht weniger überraschen dürften, als der deutsch-englische Vertrag.

London, 9. Aug. Nach einer Meldung der „Times“ aus Buenos-Ayres von gestern ist der Belagerungszustand dort aufgehoben.

Petersburg, 8. August. Der Großherzog von Hessen ist gestern Abend in Peterhof eingetroffen und vom Kaiser und anderen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses am Bahnhof empfangen worden.

Petersburg, 9. Aug. Die kaiserliche Familie ist heute nach Krasnoje-Szelo übergesiedelt. — Wie die „Nowoje Wremja“ erzählt, werde den großen Manövern zwischen Krasnoje-Szelo und Narva auch der General im französischen Generalstabe Bois-Desfrés, frühere Militärrattaché in Petersburg, beizubehalten.

Belgrad, 5. Aug. Vorigen ist in Sladowo mit einem Dampfer die erste Lieferung der in Rußland für die serbische Armee angekauften Boerbangewehre eingetroffen.

Konstantinopel, 4. Aug. Der in türkischen Diensten stehende deutsche General Rüstow-Pascha ist gestern Nachmittag das Opfer eines bedauerlichen Unfalls geworden. Derselbe fuhr von Therapia nach dem Walde von Belograd, an den Gestaden des Bosporus. In seiner Begleitung war seine junge Gemahlin, Madam Rüstow, sowie ein Diener. Auf einem steilen Pfade stürzte das leichte Gefährt, ein eleganter Phänton, und Rüstow-Pascha fiel

so unglücklich unter den Wagen, daß er an zwei Stellen einen Beinbruch erlitten hat. Sein Zustand soll bezweifelt sein. Die Verzte besüchten selbst im Falle einer Amputation des Beines das Schlimmste. Madame Rüstow-Pascha und der Diener erlitten nur leichte Verwundungen.

Kairo, 8. Aug. Die Regierung hat beschlossen, an allen Punkten des Rothen Meeres, wo eine Auszählung von Pilgern zu gewärtigt ist, Militärdetachements aufzustellen und Militärposten zu errichten, ferner einen besonderen Kreuzer auf dem Suezkanal zu stationiren, um eine etwaige Landung zu verhindern. Die Cholera in Djeddah rafft täglich Hunderte dahin.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 11. August. Das Manöver- und Uebungsgezwader, sowie die Torpedobootflottille, welche am 9. d. M. die hiesige Rbebe bezw. Hafen verlassen haben, um den am gestrigen Tage auf Helgoland stattgehabten Feuerübungen beizuwohnen, kehren nicht nach Wilhelmshaven zurück, sondern sind von Helgoland aus nach der Ostsee weitergegangen. — Das Artillerie-Schulschiff „Mars“ und die Kreuzerfregate „Victoria“ sind von Helgoland kommend gestern Abend 10^{1/2} Uhr auf hiesiger Rbebe zu Unter gegangen. „Mars“ ist zur Fortsetzung der Schießübungen heute Morgen nach Schillig-Rbebe abgegangen. — Die 3. S. Rissen ist zur Theilnahme an den Schießübungen des Fuß-Artillerie-Regiments v. Finde, in (Pommersches) Nr. 2 nach Neufahrwasser kommandirt.

§ Kiel, 11. Aug. An Stelle des erkrankten Lieut. z. S. von Cohnhausen ist der Lieut. z. S. Schrad als Torpedobootkommandant für die III. Torpedobootdivision kommandirt worden. — Eine Anzahl der auswärtigen ärztlichen Kongreßmitglieder wird unter Leitung des Generalarztes der Marine, Dr. Wenzel, von Berlin aus einen Ausflug nach Kiel unternehmen, um die hiesigen Sanitätsanlagen der Marine zu besichtigen.

Kiel, 9. Aug. Zum Kaiser- und Flottenmanöver wird dem „B. T.“ aus Flensburg Folgendes gemeldet: Während der bevorstehenden Kaisermanöver wird die Verpflegung der Truppen eine völlig kriegsmäßige sein. Bis zum 2. September letzten die Divisions-Intendanturen die Verpflegung, von da ab tritt die Korps-Intendantur in Thätigkeit. Manövermagazine werden in Drenowalt, Söbding, Habersleben, Woyens, Quars, Feldstedt, Blank, Broader und Sonderburg errichtet. Das zur Truppenverpflegung erforderliche Vieh wird bei diesen Magazinen von aus der Front entnommenen Schlachtern geschlachtet und das Brod in Feldbäckereien hergestellt, welche bei den einzelnen Magazinen errichtet werden. Zur Füllung der Magazine soll lebendes Vieh, Kartoffeln, Salz, Heu, Stroh, Bäckerei- und Wivaholz an Ort und Stelle angekauft werden. Der Ankauf wird durch die mit der Verwaltung der Magazine beauftragten Beamten bewirkt, welche um Mitte dieses Monats in den Magazinorten eintreffen. Außer den bereits genannten Kriegsschiffen werden nach neuerer Anordnung das Artillerie-Schulschiff „Mars“ und das Torpedo-Schulschiff „Blücher“ gleichfalls an der großartigen Flottenmanöver bei Sundenwitt-Möhen teilnehmen. Auf dem „Mars“ wird sich die Kapelle der ersten Matrosen-Division einschiffen, nach Beendigung der Flottenmanöver giebt nämlich der Kaiser auf dem „Mars“ unter den Doppelhöhen den fremdherlichen Offizieren das Abschiedsdiner. In Gravenstein und den benachbarten Ortschaften errichtet man prächtige Ehrenporten zum Empfang des Kaiserpaars, außerdem beabsichtigt man eine ebenso eigenartige wie überraschende Ausschmückung der nicht sehr breiten Flensburger Fährde. Alle an den Ufern gelegenen Etablissements und Wohnhäuser werden voraussichtlich mit deutschen Fahnen reich geschmückt werden, da der Kaiser mit seinem Gefolge die Fährde in ihrer ganzen Ausdehnung mehrmals auf der „Hohenzollern“ durchfahren wird. Im Schmuck der deutschen Farben wird das an Naturschönheiten reiche Gewässer einen prächtvollen Anblick gewähren. Vom Süden strömen bereits die verschiedenen Truppen nach Norden, täglich durchziehen Infanterie- und Kavalleriemassen die Ortschaften im Schleswigischen, überall festlich empfangen und gut bewirthet. Die Divisionsmanöver, die in diesen Tagen beginnen, werden theils in unmittelbarer Nähe der Grenze bei Drenowalt-Zels, theils südlich von Tonbern, bei See-Medelby abgehalten.

Soziale.

* Wilhelmshaven, 11. Aug. Gestern Abend berührte der Kaiser auf der Heimreise nach Berlin für wenige Stunden unsern Hafen. Nachdem bekannt geworden war, daß die Kaiserjacht Abends mit Hochwasser hier eintreffen solle, wurde es nach 6 Uhr bei den beiden Hafeneinfahrten, wie am Brückenponton unweit der Liegestelle des Artillerie-Schulschiffes „Mars“ lebendig. Aber wie bei der Ankunft vor 14 Tagen war auch diesmal die Insel streng abgeperrt und wer nicht so vorsichtig gewesen war, seine rote Karte 14 Tage lang sorgfältig aufzuheben, durfte die Insel nicht betreten. Die wenigen glücklichen Besizer von Karten vertheilten sich auf die alte und neue Einfahrt und erfuhren hier, daß die Nacht „Hohenzollern“ gegen 6 Uhr Schillighörn passirt habe. Früher als man erwartet, etwas vor 1^{1/2} Uhr, sah man die ersten Rauchwölkchen weit hinter der Genußbank am fernen Horizont aufsteigen. Mit einem guten Fernglas konnte man auch bereits einen sich langsam fortbewegenden Punkt — die Kaiserjacht — bemerken. Schärfer und deutlicher wurden die Umrisse, je weiter sich das Schiff am Horizont forschob. Jetzt auch waren die schlanken Masten mit der Kaiserjacht deutlich erkennbar, und es dauerte nicht lange, so hatte die Nacht die Linie des Fort Heppens passirt. Bald darauf — es war 10 Minuten vor 8 Uhr — erdröhnte der erste Schuß aus der Salutbatterie, und während die

übrigen in kurzen Pausen folgten, war die „Hohenzollern“ inzwischen den alten Einfahrt näher gekommen. Die beiden Laterne auf den Moolenköpfen ließen bereits ihre breiten Reflexe über die Tafe fallen, dann gingen auch an der „Hohenzollern“ die Lichter über den Masten in die Höhe, Steuerbord das grüne, Backbord das rothe. Bei starker Dämmerung machte die Nacht gegen 8 Uhr in der Kammerfregate fest. Se. Majestät der Kaiser, der auf der Brücke zwischen den beiden Masten stand, dankte wiederholt für die stürmischen Ovationen, mit denen er begrüßt wurde und unterhielt sich lebhaft mit seiner Umgebung. Nachdem die Landungsbrücke angelegt war, gingen der Inspektor der Marineartillerie, Kontreadmiral Mensing, sowie der Oberverwalter, Kontreadmiral v. Pawelsz, an Bord, um den Kaiser zu begrüßen. Bald darauf wurde es in dem Zwischendeck lebendig. Von dort wurde das Gepäc Sr. Majestät des Kaisers, wie des Gefolges auf die am Ponton liegenden Pinassen gebracht, die sich dann schleunigst nach der Werft zu in Bewegung setzten, um dort die Gepäckstücke dem Extrazug zu übergeben. Inzwischen ließ am Deck die Marinekapelle stotze Marschweisen erklingen, sie gab die Musik zu dem im Salon stattfindenden Abendessen. Nach Aufhebung derselben verließ Se. Majestät, der den Offiziers-Havelock angelegt hatte, unter dem dreimaligen Hurrah der Besatzung, in das auch die untenstehende Menge kräftig einfiel, die Kaiserjacht und bestieg sich dieselbe in Bewegung und unter den nicht endenwollenden Hurrahs der am Kai stehenden Menge, flog das kleine Fahrzeug nach der Werft. Nach kurzem Aufenthalt bestieg Se. Majestät den Extrazug, der sich etwas nach 9^{1/2} Uhr in Bewegung setzte. — Die Nacht „Hohenzollern“ blieb noch bis 11 Uhr im neuen Hafen liegen und ging dann nach Kiel in See. — Die Kreuzerfregate „Trene“ war bereits gestern Mittag von Helgoland aus nach Kiel abgedampft.

Wilhelmshaven, 11. Aug. Die Führung der Ehrenkompagnie auf der Insel Helgoland hatte während der gestrigen Feier Herr Hauptmann Lettau vom hiesigen Seebataillon übernommen.

* Wilhelmshaven, 11. Aug. Das österreichische Panzerschiff „Kaiser Franz Joseph I.“ wird voraussichtlich am Mittwoch, den 13. d. M., Vormittags hier eintreffen.

* Wilhelmshaven, 11. Aug. Gestern Abend ist das Musikcorps der II. Matrosen-Division von seiner Reise, zu der es von Seiner Majestät dem Kaiser befohlen war, wieder zurückgekehrt. Eine an Ehren und schönen Erinnerungen reiche Reise hat das Musikcorps hinter sich. Wiederholt hat Se. Maj. der Kaiser Allerhöchste Zufriedenheit mit den vortrefflichen Leistungen der Kapelle ausgesprochen. Zunächst in Ostende; dort spielte Meister Wöhlbier beim Einlaufen die Brabanconne, während die belgischen Kapellen das „Heil dir im Siegerkranz“ erklingen ließen. Sehr beifällig wurde das im Kurhaus zu Ostende gegebene Konzert aufgenommen. Nach dessen Beendigung ließ Seine Majestät der Kaiser den Musikdirigenten Wöhlbier rufen und stellte denselben Seiner Majestät dem König der Belgier vor. Der König dankte dem Dirigenten und ließ ihm zum Zeichen seiner Anerkennung einen Orden überreichen. Am anderen Tage, nachdem die Kapelle im Schloße vor den Majestäten gespielt, beehrte Seine Majestät König Leopold nochmals persönlich Herrn Wöhlbier seinen Dank. In England hatte sich die Kapelle einer gleich freundlichen Aufnahme zu erfreuen, als im Vorjahr. Ihre Majestät die Königin von England äußerte zu dem Musikdirigenten, der Allerhöchsterseits noch vom vorigen Jahre bekannt war: „Ihre Musik ist ausgezeichnet und gefällt mir noch besser, als im Vorjahr.“ Die Königin, wie auch die Prinzessinnen wünschten vorzugsweise Wagner'sche Sachen, die sie in England weniger zu hören bekämen. Die Wöhlbier'sche Musik fand solchen Anklang, daß fast an jedem Tage doppelt soviel Nummern gespielt werden mußten, als auf dem Programm standen. Am letzten Tage in England war die Kapelle sehr angestrengt, sie mußte spielen zum Diner in Osborne, dann an Bord der königlichen Nacht „Osborne“ und endlich auf Befehl des Kaisers am Strande für die Badegäste. An Bord der Nacht „Osborne“ ließ S. Kgl. Hoheit der Prinz von Wales den Dirigenten zu sich rufen und lud ihn zu einem Glas Champagner ein, ihm hierbei seine Anerkennung für die vorzügliche Musik auszusprechen. Nach dem Promenadenkonzert überreichte der englische Hofmarschall 600 Mk. als Geschenk für das Musikcorps. Ehe Seine Majestät der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ zurückkehrte, übergab S. Königl. Hoheit Prinz Heinrich im Auftrage Ihrer Majestät der Königin dem Musikdirigenten ein schweres echt silbernes Cigarrenetui. Dasselbe ist innen verguldet, außen blank polirt und trägt auf der Vorderseite eingravirt den königlichen Namenszug V. I. R. (Victoria Imperatrix Regina) mit der Königskrone. Nachdem die „Hohenzollern“ von Cowes nach Helgoland in See gegangen war, befehlt Seine Majestät der Kaiser den Musikdirigenten Wöhlbier an Deck der „Hohenzollern“ und dankte diesem mit den Worten: „Wöhlbier, ich gratulire Ihnen zu dem großartigen Erfolge, den Sie in Ostende und Osborne gehabt haben. Ich bin hocherfreut über die vorzüglichen Leistungen der Kapelle. Sie haben den deutschen Militärmusikanten alle Ehre gemacht.“ Hierbei schüttelte Seine Majestät der Kaiser dem Dirigenten die Hand und unterhielt sich dann später längere Zeit mit ihm. Die Kapelle wirkte sodann bei der gestrigen Feier auf Helgoland gleichfalls mit. Sie gab die Musik beim Paradeaufsch der Landungskorps sowie beim späteren offiziellen Diner im Gouvernementsgebäude. Weiter konzertierte die

sehen, — wie, wenn das Unglück es wollte, daß Bcard von diesem fürchterlichen Schicksal betroffen war?

Er athmete erleichtert auf, als, ohne daß Bcard's Name genannt war, Robin ausrief:

„Und nun als Letzter Nummer 158, Fortier! Als Letzter und vertauseltester Schurke von allen, den wir doppelt scharf werden nehmen müssen. Nummer 158, Fortier, hervor Patron!“

Die Gefangenen waren zuvor schon von den gemeinsamen Ketten gelöst worden. Der Unglückliche trat vor, zu Robin hin.

„Sie werden sich rächen, ich weiß es. Und ich bin gefaßt“, sagte er mit leiser Stimme.

„Schurke!“ schrie Robin auf. Einen Augenblick schien es, als wollte er mit der erhobenen Faust über den Gefangenen herfallen. Allein die Anwesenheit des Kommandanten und der anderen Vorgesetzten hielt ihn zurück.

„Schurke!“ fuhr er, sich mäsigend, aber mit drohender Stimme fort, „ich werde Dich zahm bekommen, und sollte es mein Leben kosten! Wir werden mit doppelter Kette bei Dir den Anfang machen! Legt ihm doppelte Ketten an, Leute!“

„Robin!“ tönte in diesem Augenblick des Kommandanten Stimme.

Der Gerufene trat vor ihn hin.

„Was ist das für ein Wortwechsel dort, wer ist der Bursche?“ Ein gewisser Fortier, Kommandant, ein weivogener Patron, der es wagte, darüber zu räsonniren, daß er der vierten Klasse eingereiht wird. Seine Führung auf der Ueberfahrt war eine überaus schlechte, er hat revoltirt, Insubordination gezeigt, Gewalt gebraucht und mußte vier Wochen in Eisen liegen. Es ist ein gefährliches Subjekt, das von den Anderen fern gehalten werden muß.“

„Gut. Habt ein wachsames Auge auf ihn.“

Für Gardiner war der Vorfall von großer Bedeutung ge-

wesen. Bcard's Blicke waren stehend, angstvoll von Gardiner auf Fortier und zurück geschweift, als wolle er das Erbarmen des Ersteren für den so hart Behandelten wachrufen. Gardiner hatte ihn verstanden und ein Plan begann sich in seinem Kopf zu formen, der ihm von Minute zu Minute wichtiger erschien. Die Gefangenen der vierten Klasse wurden hinweggeführt, um in ein apart gelegenes, fensterloses Steinhäus geperrt zu werden, die Uebrigen, welche die dritte Klasse bildeten, in die Baracken getrieben, die ihnen zum Obdach bestimmt waren. Die Prozedur war beendet. Gardiner empfahl sich seinem Freunde Blancot und kehrte zu der bang harrenden Jeanne zurück.

12. Kapitel.

In einer eingehenden Beratung war zwischen den beiden Verbündeten, nachdem Gardiner seiner schönen jungen Gefährtin von dem Geschehenen Bericht erstattet, die Art ihres Vorgehens für die nächste Zeit festgesetzt worden. Er hatte von dem Kommandanten Blancot vernommen, daß den neu angelangten Sträflingen eine Frist von einigen arbeitsfreien Tagen zugestanden sei, um nach den Anstrengungen der schrecklichen Ueberfahrt, die sie insgesammt aufs Vollständigste erschöpft, neue Kräfte zu sammeln, nur daß sie, während dieser Zeit im Allgemeinen in ihren Baracken eingeschlossen, täglich zweimal zu kleinen, langamen Märchen hinausgeführt würden, um frische Luft zu schöpfen. Es galt vor Allem, diese Gelegenheit zu benutzen, um sich mit Bcard oder Fortier in Verbindung zu setzen. Auf Letzteren besonders baute Gardiner, wie wir sehen werden, seinen Plan für die Zukunft. Er glaubte aus Bcard's Blicken mit Sicherheit schließen zu dürfen, daß Fortier sein Freund sei und Vertrauen verdiene; so konnte derselbe nach einer glücklichen Idee, die Gardiner durch den Kopf geschossen, zu einer Mittelsperson werden, welche dem ferneren Vorhaben der Verbündeten die trefflichste Handhabe bot.

Am Tage nach dem im vorigen Kapitel Erzählten verließ sich Gardiner mit seiner Jagdausrüstung, in welcher er wohlbedacht, um nicht mehr bei den Bewohnern Aufmerksamkeit damit zu erregen, schon seit Langem häufig auf der Insel jagend umherzuweilen pflegte, bestieg seine Felle und ließ sich nach der Insel Ren hinüberrudern, wo er ans Land stieg. Es war Nachmittags drei Uhr, die Hitze wie stets am Tage, groß, und es konnte so wenig auffallen, daß er sich an einer Stelle, wo eine leichte Bodenvertiefung, die dem Regenwasser sich zu sammeln gestattete, einige spärliche Bäume hervorgerieben hatte, im Schatten eines der letzteren ruhend im Grase ausgestreckt, wie es aufgehen sein würde, wenn Jemand, der ihm begegnete, ihn, den man so häufig als Jäger umherstreifend zu sehen gewohnt war, dort irgendwo an einsamer Stelle nach Wild spürend getroffen hätte.

Die Bodenvertiefung aber lag an dem Wege, der vom Bagno quer durch die Insel führte, und es war ebenso wahrscheinlich, daß die Kolonne der Sträflinge bei ihrem Nachmittagspausergang dieses Weges daherkommen, wie daß sie in der glühenden Hitze an dieser Stelle, der einzigen in der Nähe, die ein wenig Schatten bot, eine Rast machen würde.

Seine Voraussehung hatte ihn nicht getäuscht. Er hatte — scheinbar schlummernd, jedoch so placirt, daß er den Weg nach dem Bagno hier übersehen konnte — kaum ein halbes Stündchen am Platz gewellt, als das dumpfe Geräusch vielfacher Schritte auf dem Boden das Herannahen einer Menschenhaare verkündete. Wenige Minuten später erschien der Sträflingstrupp auf dem Wege geführt von einigen bewaffneten Wächtern, — eine größere Vorhut war hier nicht vorhanden. Wobin sollte ein Gefangener hieher stehen, wenn er wirklich eine Flucht verjagte?

(Fortsetzung folgt.)

Kapelle während S. M. der Kaiser gestern Abend hieselbst an Bord der „Hohenzollern“ das Abendessen einnahm. Als Seine Majestät Seine Nacht verlassen wollte, sprach er der Musik seine Zufriedenheit aus mit den Worten: „Ihr habt sehr gut gespielt, ich bin sehr erfreut über eure vorzüglichen Leistungen“, reichte dann dem Dirigenten die Hand, sprach diesem nochmals seine Anerkennung aus und verabschiedete sich dann mit den Worten: „Im nächsten Jahre sehen wir uns wieder!“ — Das Musikcorps sollte kontraktmäßig heute ein Engagement bei der Bremer Ausstellung antreten. In letzter Stunde ist jedoch Befehl gekommen, daß die Kapelle wegen der Ankunft des österreichischen Schiffes vorläufig bis zum 14. hier verbleiben soll.

Wilhelmshaven, 11. Aug. Nachdem nunmehr der bisherige Bürgervorsteher, Herr Rathsherr König, in sein Amt als Magistratsmitglied eingeführt worden ist, wird an dessen Stelle die Ersatzwahl eines Bürgervorstehers im III. Bezirk erforderlich. Welter stehen im I., II. und III. Bezirk Neuwahlen von Bürgervorstehern bevor. Es ergeht deshalb an alle Bürger die Mahnung, sich an den Wahlen recht rege zu betheiligen, um so mehr, als uns in nächster Zeit umfangreiche kommunale Aufgaben bevorstehen. Auf welche Persönlichkeiten die Wahl am besten zu lenken ist, wurde an dieser Stelle schon mehrfach hervorgehoben. Wer seines Stimmrechtes nicht verlustig gehen will, wird gut thun, sich davon zu überzeugen, daß sein Name auch in die vom 14. d. M. an eine Woche lang öffentlich ausliegende Wählerliste eingetragen worden ist.

Wilhelmshaven, 11. Aug. Die gestrigen beiden Vorstellungen in der Koller-Weißmann'schen Kunstarena auf dem Schießplatz im Stadttheil Elshafen vor dicht besetzten Bänken fielen. Die Leistungen sind recht anerkennenswerth und dürfte sich ein Besuch um so eher empfehlen, als in der letzten Zeit eine Kunstarena am hiesigen Plage sich nicht produziert hat. Großartig sind vor allem die Leistungen der Gebr. Palmer am Trapez. Einer von ihnen, mit den Füßen in den Ringen hängend, hält mit den Händen ein Trapez, an welchem der zweite Künstler mehrere Minuten lang die schwierigsten Uebungen ausführt. Heute Abend wird sich einer der besten Künstler der Gesellschaft, Herr Alfredo Bonardo, mit der Violone am Stehtapez produzieren.

Wilhelmshaven, 11. Aug. Der Sternschnuppen-Schwarm der Perseiden oder August-Meteore gehört zu den regelmäßig in jedem Jahre in ansehnlicher gleicher Stärke auftretenden Schwärmen. Schon in den ersten Tagen des Monats August werden die Meteore merklich häufiger, und vom 8. bis 12., namentlich am den 10. und 11. des Monats, kann die Zahl der an einem Orte beobachteten Sternschnuppen in die Hunderte gehen, natürlich unter günstigen Umständen. Zu diesen gehört in erster Linie gutes Wetter, dann aber auch Abwesenheit des Mondlichtes. Da nun der Mond gegenwärtig in den späteren Abendstunden, vom 10. d. ab erst nach Mitternacht aufgeht, darf man sich an vielen Orten auf einen glänzenden Verlauf des Naturschauspiels gefaßt machen. Das Maximum der Erscheinung tritt freilich erst mit der Kulmination des Perseus in den frühen Morgenstunden ein, wird also durch den Mondschein beeinträchtigt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Wittmund, 8. Aug. Wie dem Anz. f. Harl. mitgetheilt wird, haben sich zur Uebernahme der Pachtung der am Ems-Jade-Kanal in der Nähe von Wiesedermeer angelegten Hochmoor-Kolonate, in der Größe von je 10 Hektar, nicht weniger als 100 gemeldet. Es ist das der beste Beweis, daß die Bedingungen sehr annehmbare sind, sowie auch ein erfreuliches Zeichen, daß der Anfang der Kolonisation unseres Hochmoors ein der Bevölkerung willkommener ist.

Odenburg, 8. August. Der Einladung S. K. Hoh. des Großherzogs folgend hatte sich am Mittwoch der Vorstand der Nordwestdeutschen Ausstellung nach Kassel begeben. Die „Brem. Nachr.“ schreiben hierüber: „Der Vorstand der Nordwestdeutschen Ausstellung ist entzückt von der so überaus liebenswürdigen Aufnahme, welche ihm am Hofe des Großherzogs von Odenburg zu theil geworden ist. Der Einladung des Großherzogs waren gefolgt die Ehrenpräsidenten der Ausstellung mit Ausnahme der Herren Konrad H. G. Meier und A. von Bennigsen, sowie die in Bremen anwesenden Vorstandsmitglieder und Gruppenvorstände. Die Herren wurden in Hofequipagen vom Bahnhof Kassel nach dem Schloß abgeholt. Am dem ihnen angebotenen Diner nahm auch die Frau Großherzogin theil. Die Unterhaltung war eine recht wacholofe; der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Kavaliere, welche in Bremen gewesen, gaben bei dieser Gelegenheit wiederholt ihrer Freude über das Gelingen der Ausstellung Ausdruck. Nach Tisch fand in vier vierspännigen Hofwagen eine Umfahrt durch den hübschen Schlosspark statt.“

Leer, 9. Aug. Der Landrath des Kreises Leer, Herr Meyer, ist seinen langen Leiden gestern erlegen. Nach der Operation, welche sein Halsbülbel nothwendig machte, ist der nun Ver-

storbene von einer Lungenentzündung befallen worden und an dieser neuen Erkrankung gestorben.

Geestmünde, 9. Aug. Eine probeweise elektrische Beleuchtung der Hafens- und Bahnhofsanlagen fand am Freitag Abend statt. Soweit sich nach der kurzen Dauer der Beleuchtung urtheilen läßt, scheint die neue Anlage der N. B. zufolge gut zu funktionieren.

Helgoland, 9. Aug. Beim Festmahl im Konversationshause brachte Staatssekretär v. Voelticher heute folgenden Toast aus: „Hochverehrte Herren! Man mag draußen in der Welt darüber streiten, ob das Ereigniß, das sich heute auf dieser schönen, grünen Insel vollzogen hat, von weltgeschichtlicher Bedeutung ist oder nicht. — Für Helgoland ist es ein Ereigniß, dem die Bewohner mit Zagen entgegensehen, denn es ist nicht leicht, Verhältnisse, unter denen man sich wohl befunden, aufzugeben; aber die Einwohner sehen mit vollem Vertrauen dem Kommen entgegen. — Für uns Deutsche ist es ein Beweis, daß auf dem Wege friedlicher Vereinigung zwischen Ihrer britischen Majestät und unserem Allergnädigsten Kaiser ein Abkommen getroffen wurde, das für Deutschland erfreulich ist; für uns ist es ein Glück, diesen Tag zu erleben, der die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den hohen Regierungen befestigt, und daß beide Hand in Hand gehen und im Frieden für ihre Bevölkerung sorgen wollen. In voller Freundschaft und Kameradschaft mit Ihnen, Herr Gouverneur, hegen wir die Hoffnung, daß Deutschlands und Englands Regierungen stets freundschaftliche Beziehungen unterhalten, daß beide Heere sich nie trennen, daß die hohe Weisheit, welche die englische Herrscherin jetzt bei diesem Anlaß bewiesen, sie stets lenken möge. Wir Deutsche hegen eine besondere Sympathie für die britische Königin — sie ist die Mutter unserer Kaiserin Friedrich, die Großmutter unseres erhabenen Herrn, wir wünschen ihrer Majestät ein langes Leben und eine gesegnete Regierung. Sie lebe hoch! Der englische Gouverneur Barfly toastete mit leiser, bewegter Stimme auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II., der Vize-Direktor Michels im Namen der Einwohner auf den neuen Herrscher. Staatssekretär v. Voelticher dankte mit warmen Worten im Namen der Einwohner und der Nachfolger dem abgehenden Gouverneur für alles Gute und für den ausgebreiteten Samen, dessen Früchte nun geerntet werden könnten. Während des Festmahls wurden die Erlasse Sr. Majestät des Kaisers und des Reichskanzlers angelesen.

Helgoland, 9. August. Zu dem vom Staatssekretär v. Voelticher gegebenen Diner im Kurhause waren 40 Einladungen ergangen. Der ehemalige Gouverneur Barfly schiffte sich nach dem Diner auf der englischen Yacht „Endantrieb“ ein unter beiderseitigen Saluten von 17 Kanonenschüssen. Die deutsche Flagge wehte bis Sonnenuntergang neben der englischen.

Vermischtes.

Wien, 9. Aug. Der Fußspielrichter Eduard v. Bauernfeld ist heute Morgen 8 1/2 Uhr gestorben.

Berlin, 9. Aug. Vor der Strafkammer des Landgerichts I wurde der 47jährige Musiklehrer Neumann, der in mehr als 24 Fällen unzüchtige Handlungen mit den ihm anvertrauten Schülerinnen unter 14 Jahren vorgenommen, zur höchsten zulässigen Strafe — 15 Jahre Zuchthaus — verurtheilt.

Paris, 8. August. In Djeddah wurden gestern unter 18 000 ausgehiften Pilgern 185 Todesfälle an Cholera festgestellt. In Folge der Ausdehnung der Seuche hat die Regierung neue Vorkehrungsmaßregeln an der französischen Mittelmeerküste angeordnet. — Es heißt, auch in Suakin sei die Cholera ausgebrochen.

Die Polizeibehörden sind aus Triest davon unterrichtet worden, daß daselbst am 6. d. Mts. Abends ein Raubmord verübt und eine Blechfahne entwendet wurde, die 32,000 Fl. in österreichischen Staatsschuldverschreibungen, sowie 1000 Fl. Baargeld enthielt. Der Thäter ist ein unbekannter Mann von etwa 38 Jahren mit schwarzem Vollbart.

Lübeck, 10. August. In dem Rupee eines starkbesetzten Wagens im Lübeck-Hamburger Postzug spielte sich gestern Abend kurz vor der Station Wandsbeck ein schrecklicher Vorgang ab. Einer der Mitfahrenden, ein Russe, stach plötzlich einem anderen Passagier ein Messer in die Brust und verletzte denselben tödtlich; sodann stach er einem Kinde ein Auge aus und verletzte fünf andere Passagiere schwer durch Messerstiche. Der wahrscheinlich von plötzlichem Zorninn befallene Unhold ward auf den Bahnhof Wandsbeck nach heftigem Kampf von den Bahnbeamten dingfest gemacht.

Wien, 8. August. Nach dem amtlichen Ergebnisse sind bei dem Eisenbahnunglück bei Blowitz 4 Personen, davon 2 Eisenbahnbeamte, getödtet, 10 schwer und 32 leicht verletzt worden. Ein offizielles Communiqué der Generaldirektion der Staatsbahnen macht das Resultat der Untersuchung betreffs der Eisenbahnunglücke bei Woels in der Nähe von Innsbruck und bei Blowitz in der Nähe von Pilsen bekannt und konstatiert auf Grund des Sachver-

haltes, daß lediglich elementare Ereignisse und keineswegs die Ueberachtlung von Vorsichtsmaßregeln und Dienstvorschriften die Schuld hieran tragen.

Troppau, 9. August. Infolge von Wolkenbrüchen sind das Oppa-Thal und Mora-Thal überfluthet, die niedriger gelegenen Theile von Freiwalden sind überschwemmt, die Brücken, Wasserwerke und verschiedene Gebäude sind schwer beschädigt. Die Behörden haben entsprechende Anordnungen getroffen, um in sanitärer Beziehung nachtheilige Folgen der Ueberschwemmung abzuwenden.

Berlin, 10. Aug. Das Leib-Garde-Gusaren-Regiment in Potsdam wurde Freitag Abend 7 Uhr durch seinen Kommandeur Oberst v. Gottberg zur Felddienstübung nach dem Bornstedter Felde alarmirt. Beim schnellen Herausreiten aus dem Kasernenhofe nach der Neuen Königsstraße machte das Pferd des Lieutenant v. d. Landen einen Sprung zur Seite, so daß der Reiter heftig mit dem Kopfe gegen einen Alleebaum stieß und augenblicklich zurück- und vom Pferde taumelte; auch am Arme erlitt Lieutenant v. d. Landen eine Verletzung, welche Blutverlust zur Folge hatte. Obwohl ziemlich schwer verletzt, raffte sich Herr v. d. Landen doch bald wieder auf und setzte seinen Ritt nach dem Bornstedter Felde fort, wo ihm leider im Laufe der Uebungen noch einmal das Malheur passirte, mit dem Pferde zu stürzen; dadurch verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß Herr v. d. Landen unter ärztlichem Verstand sich nach Hause begeben mußte.

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

In der vorigen Nummer d. Bl. erläßt Jemand einen Stoßseufzer über die nach seiner Meinung mangelhafte Aufstellung der Brunnenpfeiler in der Königsstraße. Mir scheint, daß die maßgebenden Behörden nach reiflicher Ueberlegung den zeitigen Standort gewählt haben. Denkt man sich diese Ständer einige Meter weiter von der Straßenkante zurück gesetzt, so würde das überall verschüttete Wasser nicht nur fortgesetzt zur Verschmutzung des vorliegenden Trottoirs Anlaß geben, sondern die Passage würde während der Frostperiode an diesen Stellen einfach lebensgefährlich! Jeber, der sich solcher Zapfstelle vor seinem Hause erfreut, wird mir beipflichten. Man kann jetzt thatsächlich ohne jede Belästigung diese Ständer links liegen lassen. Ein Passant.

Submissions-Resultat

über den Bau eines Nachtheuse bei der Fiedens-Burber-Magazine zu Lehe, einschließlich Material-Vieferung, bei Nr. am 11. d. M. abgegebenen öffentlichen Submission bei der Kaiserl. Marine-Gen.-Inspektion hier, nach dem im Examin beschriebenen Muster.

Maurermeister Rattenhorn in Lehe	M. 2470,80
„ W. Speckmann „	2470,00
„ Koch in Bremerhaven „	2150,00
„ Hadow in Lehe „	2992,43
Raumann u. Teyehn „	3465,88

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 8. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

- Zu der Vormittagsziehung:
1 Gewinn von 100 000 M. auf Nr. 58028.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 130638.
3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 84259 140702 160158.

- Zu der Nachmittagsziehung:
2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 43911 85910.
4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 62162 69355 155909 164162.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Grevelsd, 11. Aug. Bei einem gestern hier niedergegangenen Gewitter stürzte infolge Kanalarbruches ein von 50 Personen bewohntes Haus ein. 20 Personen wurden gerettet. Aus den Trümmeren wurden 6 Tode hervorgezogen, die übrigen sind noch verschüttet.

Strasburg, 11. Aug. Bischof Stumpf ist gestern Abend gestorben.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemper. (auf 0 reduzirt)	Baromet. Stand.	Sichtweite.	Temperatur.		Wind.		Wolken.	Niederschlagshöhe.
					Luft.	Wasser.	Richtung.	Stärke.		
Aug. 9	2 h 1/2 Vg.	762,9	762,9	13,3	—	NO	4	9	—	—
Aug. 9	8 h Vg.	762,9	762,9	13,4	—	NO	3	8	—	—
Aug. 10	8 h Vg.	763,8	763,8	13,4	—	NO	0	0	—	—
Aug. 10	2 h Vg.	763,4	763,4	21,7	—	NO	6	4	ci, ci-cu, cu	—
Aug. 10	8 h Vg.	763,6	763,6	18,5	—	NO	6	10	str-cu, cu	—
Aug. 11	8 h Vg.	764,4	764,4	17,1	22,1	NO	8	10	ni	8,4

Bemerkungen: August 10: Nacht Regen. August 11: Früh Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 12. August: Vorm. 10,31, Nachm. 11,13.

Verdingung.

Die Zimmerer- und Eisenarbeiten für den Bau eines bedeckten Walzplatzes auf der Werft hieselbst sollen am 22. August 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Zimmerer- u. Arbeiten“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmecommittee der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 9. August 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Dem Gastwirth **Zimmermann** zu Schwarzhörne ist an Stelle des Fährschiffers Nickless das Amt eines Strandvogtes für die Küste des östlichen Jadegebietes mit dem heutigen Tage übertragen.

Wilhelmshaven, den 6. August 1890.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit wird die Neu- bzw. Ersatzwahl von fünf Bürgervorstehern und zwar für:

- 1) Den Herrn Bürger-Vorsteher Tapfen, Bezirk I,
- 2) Die Herren Bürger-Vorsteher Frankfortch und Thaden, Bezirk II,

3) Die Herren Bürger-Vorsteher König und Tranchel, Bezirk III. wegen Ablauf der Dienstzeit dieser Herren bezw. Ernennung des Herrn König zum Rathsherrn erforderlich.

Zu diesem Zwecke liegt die Liste der stimmbahigen Bürger aus dem I., II. und III. Bezirk vom 14. d. M. ab acht Tage lang gemäß § 17 des Verfassungstatuts für die Stadt Wilhelmshaven in dem Bureau des Unterzeichneten aus.

Wilhelmshaven, 9. August 1890.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung wird stattfinden am Dienstag, den 19. August d. Js., Nachmittags 3 Uhr, in **Meerich's** Wirthshaus zu Schaar, am Donnerstag, den 21. August d. Js., Nachm. 3 Uhr, in **Ziesler's** Wirthshaus zu Neumender Mühlenreihe.

Controltermin eine Woche später. Amt Feber, den 8. August 1890. S. B. Dr. v. d. Horst.

Steckbrief.

Gegen die unten beschriebene unter-ehehliche **Clara Günther** aus Hannover, zuletzt in Wilhelmshaven, welche des Diebstahls an einer silbernen Cylinderruhr verdächtig ist, hat das Großherzogliche Amtsgericht, Abth. I, hier, die Untersuchungshaft verhängt. Die fragl. Uhr wird oben am Stengel aufgezogen, hat weißes Zifferblatt mit

Sekundenzeiger und trägt auf der Innenseite der Kapsel den Namen „A. Tesche“ in lateinischen Buchstaben. An der Uhr befand sich eine stählerne Damenkette mit Troddel.

Beschreibung: Alter 18 Jahre, Statur klein, Gesicht voll und rund, Haare dunkel, kurz geschnitten, Kleidung schwarzes Kleid, grauer Regenmantel, schwarzer Hut mit grauer Feder.

Zu eruche um Festnahme der Günther, Ablieferung derselben in das hiesige Gerichtsgefängniß, sowie um ev. Beschlagnahme der Uhr.

Feber, den 9. August 1890.

Der Anwalt.

C. Hartoug.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaelis d. J. eine Anlage von 1,50 Mark vom Geltar zur Zielasse erhoben werden.

Die Vertheilungsregister sind vom 10. bis 18. August d. J. in Peters Gasthause zu Marienfel zur Einsicht der Genossen ausgelegt, und sind Einwendungen dagegen innerhalb dieser Frist beim Vorstande einzubringen.

Feber, 6. August 1890.

Vorstand der

Rüstring-Kniphauer Siedlcht.

S. B.: Dr. v. d. Horst.

Ein altes Papagei-Bauer

wird zu kaufen gesucht.

Gottlieb Madede.

Alle Forderungen

an die Seeladetten-Messe S. M. S. „Kaiser“ sind bis zum 12. d. M. einzureichen. Seeladetten-Messe „Kaiser“.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Mittwoch, 13. d. Mts.,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

im Saale der Frau Gastwirthin Wwe.

Sammers hieselbst, Bismarckstr. 5:

1 gr. Spiegel, 2 Sessel, 4 Wiener

Stühle, 1 nußb. runder Tisch, eine

Kommode, 1 Nähstich, 1 gr. Wasch-

korb, 1 zweirädr. Handwagen, zwei

Leppiche, 3 Tische, 6 Stühle, Bilder

mit und ohne Rahmen, Spiegel, ein

Edelstein, Porzellan- u. Glasachen,

Goldfischbänder, Nähkasten, geschnittene

Holzklagen, Liqueurservice, 1 Bierfaß,

1 Notenständer, 1 Cigarrenschrank,

versch. Vasen und andere Sachen

öffentl. meistbietend gegen sofortige

Barzahlung verkauft, wozu Kauflieb-

haber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 11. August 1890.

Adolf Raube,

Auktionator.

Gesucht

zum 15. August ein

Kinder mädchen.

Bismarckstraße 33.

Eine leistungsfähige **Margarine-**

Fabrik sucht einen

Generalvertreter.

Nur Agenten mit guten Referenzen

können berücksichtigt werden. Offerten

nebst Referenzen sub T. N. 869 an

Haasenstein & Vogler, A. = G.,

Frankfurt a. M.

Gesucht

ein Knecht

zum 15. August.

Hempel's Hotel.

Gesucht auf sofort

eine tüchtige, kräftige

Waschfrau.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Auf dem Wege von Neustadt-Gödens

nach Vullrike ist ein

leiden. Sonnenschirm

(schwarz mit roth gestreift) verloren

worden. Gegen Belohnung abzugeben

bei **Ad. Weinberg,** Neustadt-Gödens.

Zu vermieten

eine freundl. Oberwohnung

in der Nähe des Bahnhofes. Jährlicher

Miethpreis 210 Mk. Näheres bei

C. J. Meyer, Bantersstraße 9.

Dienstag, den 12. d. Mts.:

Auskegeln
von schönen jg. Euten,
Anfang 4 Uhr,
wozu freundlichst einladet
C. Tiesler,
Neuende.

Neue Salz-
Schlangengurken,
Schuß Mt. 3,50.
Ludw. Janssen.

Eine
geübte Weißnäherin
empfiehlt sich Börsenstraße 14, u. I.
Dafelbst kann sich auch ein **Sehr-**
mädchen melden.

Zu verkaufen
zwei Fuder Grodenheu.
Heinrich Folkers, Müstertiel.

Eine kleine
freundl. Etagenwohnung
mit Wasserleitung ist auf sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Marktstraße 7, part.

Zu vermieten
auf sogleich ein

Gemüsefeller
zu ca. 300 Mark.
J. G. Gehrels, Roonstr. 95.

Zu vermieten
zum 1. November **Altestraße 17**
(Neuheppens) eine kleine freundliche
Etagen-Wohnung
nebst Zubehör. **C. Oeder.**

Das Haus Roonstr. 10
mit großem Garten
ist sofort miethfrei.
Zu erfragen Roonstraße 88 II.

Ein möbl. Zimmer
ist sofort zu vermieten.
Hinterstraße 22.

Miethfrei
vom 1. Oktober an die erste Etage
im Hause Roonstraße 7.
Näheres daselbst.

Eine Wohnung
von 4-5 Zimmern nebst allem Zubehör
im Preise von 600-700 Mt. zum
1. Oktober gesucht. Offerten unter
G. V. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Zu vermieten
zum 15. August er. oder 1. Sept. eine
freundl. möbl. Etage nebst Schlafstube.
Altestraße 8, 1 Tr. r.

Gesucht
auf sofort oder später für ein erkranktes
Mädchen ein anderes
C. Tiesler, Neuende.

Gesucht
ein Dienstmädchen, welches gut mit
Kindern umgehen kann, zum 1. Sept.
Frau **Dielmann, Neustraße.**

Gesucht
auf sofort eine Frau zum
Brodaustragen.
J. D. Stoll, Bäckerstr.

Zugleich bringe meiner werthen Kund-
schaft zur Kenntniß, das Frau **Danie-**
lowsky keine Waare mehr für mich
austrägt. **D. D.**

Ein Mädchen
für den ganzen Tag sucht sofort
Büsing, Bismarckstraße 24a.

Gesucht f. den Vormittag
ein fleißiges ehrl. Mädchen.
Kronprinzenstraße 10b, I. links.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich

Werftstrasse 21 in Bant

Tabak-, Cigarren- u. Korbwaarengeschäft

und halte dasselbe dem geehrten Publikum bei billigster Preisstellung bestens
empfohlen. — Gleichzeitig nehme ich Bestellungen für Reparaturen auf **Korb-**
waren entgegen, welche schnell, billig und sauber ausgeführt werden.
Hochachtungsvoll

G. Junge.

Empfehle:

1a. gesiebte schott. Stückkohlen, Last 36¹/₂ M.,

1a. gesiebten. gewald. Aufkohlen, Last 39 M.

direkt aus dem Schiff frei vor Käufers Haus.

H. Begemann.

Um mein Lager bis zum 1. September vollständig geräumt
zu haben, verkaufe ich von heute ab

sämmtliche Waaren

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Wollgarne spottbillig. **Tricot-Tailen,** schwere
Waare, 2 Mt. Die noch vorräthigen **Damen- u. Kinder-**
Güte 10-50 Pfg. **Herren-Wäsche** unter Einkauf.
Baumwoll. Garne, Pfund 90 Pfg. **Stickerien** und
Zephyrgarne, Kurzwaaren u. s. w. enorm billig.

Johannes Schleemilch,

Bismarckstraße 14.

Seitens der Weingroßhandlung

H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden

ist mir die **Vertretung** für hiesigen **Platz** übertragen worden.
Ich empfehle die

anerkannt vorzüglichen Weine

ab meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gefl. Abnahme.

P. F. A. Schumacher, Roonstr. 81.

Eben angekommen eine Ladung

1a. englische Nusskohlen

und empfehle dieselben à Last (4000 Pfd.) bei Baarzahlung zu Mark
37,— frei vor's Haus. Bestellungen erbitte baldigst.

E. Seeliger, Bismarckstr. 13.

Nur 32 Pfg.! **Allerfeinste** Nur 32 Pfg.!
Nur 32 Pfg.! **gemahlene** Nur 32 Pfg.!
Nur 32 Pfg.! **Brodraffinade** Nur 32 Pfg.!

empfiehlt

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven-Belfort.

Neustadtgödens.

Sonntag, den 24. August:

Volksfest

verbunden mit **Scheibenschießen.**

Die **Verpachtung** der **Budcapläze** etc. wird am **Sonntag,**
den 16. August, Nachmittags präcise 5 Uhr, an Ort und Stelle stattfinden.
Das Fest-Comitee.

In dem Ausverkauf

der
Riege'schen Konkursmasse

wird hingewiesen auf die in **reicher Auswahl** vorhandenen
Kleider-Stoffe, Damen-Regenmäntel
und Wintermäntel,

Seidenstoffe, Besätze, Jackets, Corvetts
Tischdecken, Kattune und Gardinen.

Die Konkursverwaltung **garantirt** dafür, daß der Ausverkauf **niedriger**
als zu **Einkaufspreisen** erfolgt.

Der Konkurs-Verwalter.

Looman, Rechtsanwält.

Ein junges Mädchen wird für die Nachmittagsstunden gesucht.
Districhenstraße 71a, vis-à-vis v. Part.,
1 Treppe hoch.

Gesucht ein Dienstmädchen

zum 1. September.
Hempel's Hotel.

Medicinal-Tokayer

per Flasche von 60 Pfg. bis 3— Mt.,
halte bestens empfohlen.

Rich. Lehmann,

Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15 und Bant.

Durch vortheilhaftesten Einkauf gebe

abgepaßte
Woll-Teppiche
und Vorleger

billig ab.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Rötze
des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:
Bergmann's Birkenbalsamseife
allein fabrizirt von Bergmann u. Co.
in Dresden. Verkauf à Stück 30 und
50 Pfg. bei **W. Morisse.**

Hoppe's Butterpulver

erleichtert das Buttern, vermehrt die
Ausbeute, verschönert Farbe u. Geschmack.
Schachteln à 25 u. 50 Pfg. **Butterfarbe**
ff., giftfrei, in Flaschen à 40 u. 70 Pfg.,
empfiehlt **Rich. Lehmann,**
Bismarckstraße 15.

Empfehle die so viel nachgefragten

Perl-Zwiebeln

in Brut zur jetzigen Pflanzzeit,
wie größere zum Einmachen.

Zur Herbstaussaat:

Spinat, Petersilie, Blumenkohl,
Kopfkohl platt, spiz, roth, Wirsing,
Rettig, Radies, Kopfsalat, gelber
Winter-, Rapunzel, Herbststrüben.

G. Stephan,

Kunst- und Handelsgärtnerei,
Districhenstr. 69, am Park.

Bin von der Reise zurück.

A. Kramer,

Zahntechniker.

Gabe fette

Rühe und Quenen,

Ochsen und Bullen

zu verkaufen.

Hayungs, Ellenferdamm.

Empfang weitere Sendung

neuer **Damen- und Mädchen-**

Regen-Mäntel.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Heute und folgende Tage ist zu haben

frisches Rofffleisch.

W. von Essen, Werftstraße 10.

Sonntag Abend zwischen 8 u. 9 Uhr
ist in der neuen Hafeneinfahrt ein

echter Georgsthaler

verloren worden. Gegen gute Beloh-
nung abzugeben
Mantuffelstraße 3, part.

Zucker

billiger.

Ludw. Janssen.

Meine Wohnung befindet sich von

heute ab

verlängerte Gökerstraße 4.

W. Sadowsky.

Entlaufen 2 Enten.

Dem Wiederbringer eine Belohnung
Wilhelmshalle.

Ein Mädchen

für die Tagesstunden wird gesucht.
Weghel, Alte Schleuse.

Kolter - Weitzmann's

Kunst-Arena

im geschlossenen Raume auf dem Schieß-

platze im Stadtheil Ghas.

Heute und folg. Tage (täglich)

Grosse Gala-Vorstellung.

Auftreten v. Künstlern u. Künstlerinnen

nur ersten Ranges aller Nationen.

Zum ersten Male:

Besteigung des 50 Fuß hohen und

300 Fuß langen

Draht-Thurm - Seils,

bestiegen von Frä. **Adeline Weitzmann**
in der größten Vollendung.

Anfang 8 Uhr.

1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.,

3. Platz 20 Pfg., Kinder die Hälfte.

Hochachtungsvoll

Kolter-Weitzmann,

Direktor.

Wilhelmshalle.

Beabsichtige einen

Mittagstisch
zu errichten und erbitte baldige An-
meldungen dazu.

G. Scholvien.

Deutsche

Küsten-Dampfschiffahrt

u. G.



D. „Friesland“

ladet ca. den 11. Aug. in

Hamburg nach Wilhelmshaven.

Nähere Auskunft ertheilen

W. v. Essen und **W. Jacoby**

in Hamburg,

Karl Griffl, Wilhelmshaven.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste

und Billigste schnellstens ange-

fertigt von der Buchdruckerlei des

Tageblattes.

TH. SUESS,

Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Brodraffinade,

Gemahl. Raffinade,

Crystall-Zucker

etc.
empfiehlt zu den alten billigen Preisen

W. H. Renken,

Bismarckstraße 59.

Ein gut möblirtes Zimmer

an schönster Lage zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verlobungs-Anzeige.

Emma Bronewold

Bernhard Fischer

Verlobte.

Wilhelmshaven, im August 1890.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 11¹/₂ Uhr

starb plötzlich und unerwartet un-

serer gute Mutter, Schwieger- und

Großmutter

Gesdie Buchmann

im 77. Lebensjahre, welches wir

hiermit allen Freunden und Be-

kannten zur Anzeige bringen.

G. Buchmann und Frau

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch,

13. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, vom

Trauerhause, Districhenstraße 31,
aus statt.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher

Theilnahme bei der Beerdigung unserer

lieben **Frieda** sagen wir Allen unseren

tieffühllsten Dank.
Th. Schmidt und Fran.